Saale-Zeitung.

Beiblatt zu Nr. 127. Halle, 1. Juni 1873.

Großbritannien.

Im Verlaufe dieser Woche ist die königliche Genehmigung mehrerer wichtiger Gesetze, insbesondere der bekannten Fawcett'schen irischen Universitäts-Reformacte, des irischen Friedenswahrungsgesetzes und des australischen Zollgesetzes erfolgt und dem Parlamente Mittheilung davon gemacht worden. In beiden Häusern hat die Regierung wieder ein paar Niederlagen erlitten, deren erheblichste mit ihrer oder genauer gesagt mit Gladstone's nachgiebiger Haltung gegen ultramontane Ansprüche zusammenhängt. Vernon Harcourt setzte nämlich gegen den Willen des Premier-Ministers durch, daß der Sonderausschuß, welcher das Verfahren der irischen Schulcommission gegen den Pfarrer O'Keeffe als Leiter der Schulen zu Callan untersuchen soll, um zwei Mitglieder vermehrt wurde, so daß nun der sonst zu erwartende günstige Entscheid für die genannte Behörde in Frage gestellt ist.

* Die harte Verurtheilung einer Anzahl Frauen, die sich während eines Strikes landwirthschaftlicher Arbeiter in der Grafschaft Oxordshire im südlichen England einige Unordnungen zu Schulden kommen ließen, macht allgemeines Aufsehen und hat sogar die Aufmerksamkeit des Parlaments auf sich gezogen. In dem Flecken Chipping Norton haben die Tagelöhner einer Farm nach vorhergegangener Kündigung einen Strike angefangen, weil der Pächter ihnen nicht, wie verlangt, 14 Sh. wöchentlich bewilligen wollte. Der Farmer nahm zwei andere Arbeiter, denen er 7 Sh. 6 P. täglich gab. Die Frauen der ausstehenden Arbeiter waren darüber entrüstet, musterten 17 aus ihrer Mitte aus und zogen zu den fremden Arbeitern um sie mittelst ihrer Zungen zur Niederlegung der Arbeit zu bewegen. Deshalb angeklagt, wurden sieben von den Frauen zu zehntägiger und zehn zu siebentägiger Haft von den Richtern, die zumal dem geistlichen Stande angehören, verurtheilt und ihnen obendrein noch Zwangsarbeit zudictirt. Von den Frauen hatten einige Säuglinge an ihrer Brust, und keine war sich einer Schuld bewußt. Die Aufregung der Arbeiterbevölkerung war in Folge dessen groß. Die Thüren der Polizeistation wurden zerschmettert, die Fenster zertrümmert und die Ziegelsteine losgerissen. Die Presse wendet gegen die geistlichen Richter von Chipping Norton ebenso wenig christliche Liebe an, als jene gegen die armen Weiber angewendet hatten. Erreicht wurde durch die Verurtheilung nur daß die Aufregung um so größer wurde. Auf Anordnung des Ministers des Innern ist jedoch, wie neuerdings mitgetheilt wird, den Frauen die Verbüßung der Strafe erlassen worden.

Amerika.

Die Ausrottung der Modoc-Indianer geht doch nicht so schnell, wie es die Berichte des Anführers der gegen dieselben ausgesandten Truppenexpeditionen es glaubhaft machen wollten. Nach diesen Berichten hätte man es nur mit einer Bande von noch nicht 60 Mann zu thun, dieser Behauptung aber entsprechen die spaltenlangen Depeschen wenig, welche die amerikanischen Blätter über den „Krieg gegen die Modocs" alltäglich zu bringen pflegen. Die einzigen Erfolge, welche in den verschiedenen Scharmützeln gegen die Modocs bis jetzt errungen worden sind, verdankt man den der Regierung freundlich gesinnten Warm Spring Indianern, die der rothhäutigen Modocsbande 14 Pferde und einen großen Theil Munition abgejagt haben. General Davis, der neue Befehlshaber, ist an Ort und Stelle eingetroffen und wird hoffentlich die Fehler seines Vorgängers gut zu machen verstehen. Ein Correspondent der „Daily News," der sich auf dem Kriegsschauplatze im fernen Westen befindet, hat unter den dortigen Ansiedlern einige Erfahrungen über die Behandlung der Indianer von Seiten der Weißen gesammelt. Er berichtet folgendermaßen:

Es gab eine Zeit, da die Goldgräber hinauszogen und Hunderte von Indianern zur Abwechslung wie tolle Hunde niedergeschossen wurden. Damals hatten die uncivilisirten Stämme noch keine Flinten und konnten sich daher der Weißen nicht erwehren; wo sie daher konnten, rächten sie sich und mögen wohl hier und da auch einen Unschuldigen haben leiden lassen. Auch General Canby ist nur das unschuldige Opfer alter Schuld. Im Jahre 1852 herrschte eine Fehde zwischen den Modocs und den benachbarten Ansiedlern. Ein gewisser Ben Wright organisirte ein Freicorps gegen die Modocs, wurde aber geschlagen, worauf er zu einem anderen Mittel griff. Er lud die Indianer zu einem Diner ein, in der gastfreundlichen Absicht, ihnen Strychnin vorzusetzen. Der Plan schlug fehl und er lud sie zu einer Conferenz, um den Streit beizulegen. Während der Berathung zog Ben Wright zum Zeichen den Revolver — dasselbe Signal ist 21 Jahre darauf von Kapitän Jack bei der Vergeltung benutzt worden — und 30—40 wurden ermordet; sechs bis sieben Indianer entkamen. Ben Wright, der civilisirte Weiße, wurde hierauf mit Ehren überhäuft, zu Diners geladen, erlebte ein Festessen und lobende Tischreden zu Wreska, und wurde schließlich von den Indianern im Schlafe ermordet. Die Indianer wurden dafür aufgeknüpft. Aber wie Glaubensmärtyrer sich ihrer religiösen Ueberzeugungen noch auf dem Scheiterhaufen rühmen, so rühmten sich die Mörder ihrer That, die sie in ihrer barbarischen Beschränktheit vermuthlich eher der Festessen und Toaste für werth erachten als die Ben Wrights. Die Modocs vergaßen das Verbrechen nicht, und kamen, wie dem Correspondenten von Weißen erzählt wurde, oft auf dieses Bubenstück zurück. Die jetzigen Modochäuptlinge waren damals Knaben oder junge Männer, aber sie vergaßen jene That nicht und rächten sie an Canby.

* Kürzlich ward die Ankunft mehrerer von der amerikanischen Nordpolexpedition übrig gebliebenen Matrosen in Newport gemeldet, deren Erzählung über ihre wunderbare Rettung und den Tod des Kapitäns Hall wiedergegeben, zugleich aber auch des Verdachts erwähnt, den man gegen die Aussagen der Ankömmlinge hatte. Es wird vermuthet, daß, um die Expedition zur Antretung des Rückwegs zu zwingen, dem Kapitän der „Polaris" Gift in einer Tasse Kaffee verabreicht worden ist, und daß ein Schiffsofficier die Hauptschuld trägt. Die Geretteten behaupten, daß der Kapitän am Schlagflusse gestorben sei. Kapitän Tyson giebt folgende Schilderung von den Leiden, welche die Mannschaft der „Polaris" auszuhalten hatte. „Am 1. November 1872, als das Schiff verlassen war und die Leute über das Eis hin sich ans Land begeben wollten, erhob sich ein Sturm, der das Eis loslöste und uns sehr schnell nach Süden zu trieb. Das schlechte Wetter hielt den ganzen Monat November an. Wir bauten Häuser aus Schnee und fristeten unser Leben während der ganzen Zeit, die wir auf dem Eise zubringen mußten, durch die magere Kost, welche uns erlegte Robben und Bären gewährten. Ende März war das Eisstück, welches zuerst fünf Meilen im Umfange maß, zu einer Scheibe mit einem Durchmesser von etwa 60' zusammengeschmolzen. Am 4. April war das Eisstück, auf dem wir uns aufgehalten hatten, ganz in Stücke zerspliittert und wir waren dem Hungertode nahe. Endlich erlegten wir einen Eisbär und alsdann gelang es uns das Boot flott zu machen. Am 30. April endlich wurden wir in der Nähe der Wolfsinsel, 40 Meilen vom Lande entfernt, auf den Dampfer „Tigreß" aufgenommen."

♁ Die deutschen Universitätsstädte.

III.

Zwar, schreibt Rodenberg 1862, hat die Zahl der Musensöhne in Marburg in den letzten Jahren beträchtlich abgenommen; aber die Musen werden daselbst geehrt, wie zur Zeit des trefflichen Erasmus; und die furcht- und tadellosen Jünger derselben, wiewohl ihrer keine volle 200 mehr sind, haben noch ihre Stachelintenfässer, ihre großen Mappen, ihre Bänder, ihre Mützen, ihre Schläger und ihre Humpen, wie in der guten alten Zeit; und sie so dahinziehen zu sehen durch die altmodigen Straßen in hohen Kanonenstiefeln und groben Flausröcken, Arm in Arm, dampfend aus gewaltigen Pfeifen mit Quasten und Troddeln, und gefolgt von nachtrottenden Hunden, ist ganz ein Bild mittelalterlichen Studentenlebens.

An andern Stellen schildert Rodenberg die Stadt so: (Der Held des Romans kommt von einem Wirthshause vor dem Barfüßerthor, das nach Gießen führt). Zu seiner Linken erheben sich Hügel, mit tiefen Schluchten, nun ganz von Schatten ausgefüllt, mit schönen Waldern, welche halberhellt im Lichte standen. Auf der Höhe des Hügels war das Schloß, dessen alte Thürme und Mauern und Zinnen bleich im Mondenglanz der Mitternacht schimmerten. Dort aus dem Dörfleln, welches am gestreckten Abhang im Dunkel des Hintergrundes lag, schlug es zwölf. Jetzt auch vom Schlosse herab hörte man die Schläge, und weit aus der Tiefe herauf drangen einzelne dumpfe, schwer verhallende Klänge. Es mußten die Glocken der Elisabethkirche sein. — Nun Alles still. Nur dies sanfte, stäte Rauschen der Lahn aus dem Thal herauf, dort von den dunkeln Bäumen her, die ihren ruhigen Spiegel bedecken. Nur der Anschlag eines Hundes, hier in dem alten Jägereigebäude, dort aus einem Gehöfte des Dörfleins. Jetzt ein wachsendes Brausen und Rollen hinter den von Schatten umlagerten Felsvorsprüngen des Thales. Jetzt eine dunkle Masse, die in die Helligkeit der Ebene eilte — mit flatterndem Silbergewölk voran — mit Funken und rothen Lichtern — mit einem schrillen Pfiff und dumpfem Getöse, in dem sie entschwand. Es war der Bahnzug von Frankfurt, welcher bei Guntershausen sich theilend, im Morgenroth die Zinnen der Wartburg oder die Thürme der Wilhelmshöhe schimmern sehen sollte. Und nun war Alles wieder still, und Nichts mehr störte den lieblichen Wandel der Mondnacht.

Aus dem Schatten der Kastanien trat unser Wanderer jetzt in die offene helle Landstraße, welche zum Barfüßerthore führt, rechts durch die lange Mauer begränzt, hinter denen Gärten, links von dem Abhange des Schloßberges, an welchem sich einzelne Landhäuser erheben. Diese Landhäuser sind von einer neuern Bauart, und in ihrer restbenzartigen Zierlichkeit bilden sie einen eigenthümlichen Gegensatz zu den vorväterlichen, schwerfälligen, schnörkelreichen Wohnhäusern der alten Universitätsstadt. Weswegen denn auch Studenten, welche schon in anderen und besseren Städten gelebt haben — oder junge Privatdocenten, welche noch frisch sind von den Eindrücken ihrer Reisen, die Häuser am Schloßberge vorziehen.

Er ging durch das alte baufällige Barfüßerthor, welches den dicken Schatten seiner unförmlichen Masse quer über den Hügel warf, auf dessen Höhe, hinter einer Einfassung von morschen Planken, das Museum steht, mit den dunkelblauen Schiefern an seinen Wänden. Er ging an dem Reithaus vorbei, dessen Schatten auf einen Abhang fiel, welcher, ganz mondenhell, sich zur Rechten in die tiefe, dunkle Untergasse senkte. In den engen Straßen war es finster; nur zwischen den hohen, spitzen Giebeln, oder, wo zwischen dem einen Dach und dem andern eine Lücke war, stahl sich hier und da ein Mondenstrahl durch wie eine blaue, leuchtende Linie — und Treppen, die sich im nächtigen Duft der über einander gebauten Häuser verloren, abschüssige Senkungen, um deren Fuß der Flimmer des Mondes spielte — Giebelsacken, Mauernischen und hölzerne Figuren aus vergangenen Zeitaltern darin, lösten einander ab auf seinem Wege, bis er am Ende des letzten Hügels angekommen war und vor der Kirche der heiligen Elisabeth stand. — Herrlicher Dom, welchen ein unvergeßlicher Lehrer unserer Jugend das steinerne Triumpflied himmlischer Minne genannt! Herrliche Frau, groß im Dulden, groß im Lieben, groß in Allem, was eine Frau groß macht — schöne Landgräfin Elisabeth, die diesen Dom errichtet in der Fülle ihres Glaubens, ihres Leidens und ihres Hoffens! Seine schlanken Thürme glühten wie Silber in der bläulichen Helle des Mondenhimmels, um seine steinernen Blumen und Knäufe floß die wunderbare Milde der Aprilnacht, und durch seine hohen, dunklen gothischen Bogenfenster quoll der Geist, der ihn gebaut — der ewig alte, der ewig junge Geist des Geheimnisses in welchem wir leben und glauben. — Noch sagt Rodenberg von Marburg: Man verschließt in Marburg die Thüren überhaupt nicht; es giebt daselbst keine Hausschlüssel, und die Häuser stehen alle offen, bei Nacht und Tag.

Wiener Weltausstellung.

Einem Erlasse der Direction zufolge werden vom 31. Mai ab keine Ausstellungsgegenstände mehr angenommen. Man ist aber auch kaum im Stande sich von dem massenhaften Zufluß einen Begriff zu machen, so betrug derselbe in der Woche vom 19. bis 25. Mai allein 14,779 Zentner, wofür 217 Waggons erforderlich waren. Es wurden zugeführt aus den österreichischen Kronländern 5027 Zentner, aus Ungarn 180 Zentner, aus Deutschland 1991 Zentner, aus Frankreich 3560 Zentner, aus England 1595 Zentner, aus Rußland 416 Zentner, aus Italien 122 Zentner, aus der Schweiz 293 Zentner, aus Portugal 38 Zentner, aus Belgien 272 Zentner, aus Dänemark 10 Zentner, aus Holland 5 Zentner, aus Schweden 1163 Zentner, aus der Türkei 49 Zentner, aus Amerika 21 Zentner, aus China 20 Zentner, aus Egypten 17 Zentner.

Von den im Ausstellungsrayon befindlichen Telegraphenstationen wurden in der Woche vom 19. bis 25. Mai 2457 Depeschen befördert.

*

Der Pavillon des Amateurs, d. i. der Pavillon für die Liebhaber von allerlei Seltenheiten, hat in den letzten Tagen an Stelle der Verödung ein freundlicheres Aeußere gewonnen und verspricht einer der Hauptanziehungspunkte der Ausstellung zu werden. Gegenwärtig werden allerlei Seltenheiten aus der Schweiz ausgepackt. In drei großen Glasschränken findet man ausgewählte Stücke von allen in der Schweiz ausgegrabenen Alterthümern aus der Steinzeit, aus der Bronzezeit, aus der Eisenzeit, dann aus der Burgundischen und Merovingischen Zeit u. s. w. In dem vordern Schrank sind schöne Stickereien aus dem Mittelalter. Am meisten Interesse beanspruch bis jetzt eine Collection von 26 verschiedenen goldenen und silbernen Prunkgefäßen aus dem 16. u. 17. Jahrh., welche die Bürgergemeinde und verschiedene Zünfte in Bern ausstellen. Dort finden wir auch das von Albrecht Dürer gefertigte Schachspiel, auf welches die „N. Z." schon vor längerer Zeit aufmerksam gemacht hat. Die außerst schön in Holz geschnitzten, den Stempel der Meisterschaft an sich tragenden Figuren (Könige und Königinnen zu Pferd, humoristische Eselreiter, Lanzknechte u. s. w. in vollständiger Zahl), sind, einige voll hoch, von sehr reicher Komposition und außerordentlicher Lebendigkeit. Die Echtheit des ungemein gut erhaltenen Werkes ist um so weniger zu bezweifeln, als sich der hochinteressante Kunstschatz seit Jahrhunderten in einer jetzt in Oesterreich ansässigen Familie befindet, die zu den angesehensten Nürnbergs gehören.

Die Engländer haben die dicksten Felle ausgestellt: verschiedene reparirte Hippopotamus- und Rhinozeroshäute, die ersteren von der Dicke bis 2 Zoll. Außer Hippopotamus- und Rhinozeros-Stiefelsohlen haben sie aber noch viele andere Dinge vom Kap und aus dem Lande der Boers, der Hottentotten und der Zulus ausgestellt, als z. B. prächtige Straußfedern, deren das Kap für 2,000,000 fl. jährlich ausführt; berühmte Weine, die die Linie passirt haben; Mohair- und gewöhnliche Schafwollen, deren Export auf 20,000,000 Thlr. bezifiert wird, und endlich neben 14 Unzen Quarzgold, die Produkte der Diamantenfelder in 31 Rohdiamanten, deren schönster 16 Karat wiegt; der berühmteste bis jetzt dort gefundene, von 200,000 fl. Werth, der „Stern Südafrikas", ist freilich nur durch ein Glasmodell repräsentirt — in Wirklichkeit trägt ihn Lady Dudley, die zum Besuche der Ausstellung jetzt in Wien anwesend ist.

Vermischtes.

— [Greuelscene am Altar.] Als am 23. d. in der Bernardinerkirche zu Tarnow in Galizien der celebrirende Priester während der Messe Wein und Wasser in den Kelch goß, trat an denselben ein Mann heran und schoß aus einem Doppelpistol auf den Kelch, der von einer Kugel getroffen zu Boden geschleudert wurde, während die andere Kugel das Meßweinflaschchen zertrümmerte. Der erschrockene Mönch wandte sich rasch um, faßte den Störer am Arm und rief ihm zu: „Mensch, was macht Du?" — „Willst Du's etwa auch haben?" schrie ihm der Attentäter zu und sofort zog er ein zweites Pistol hervor und feuerte auf den Priester. Doch die Kugel verfehlte glücklicherweise ihr Ziel, dagegen sprang das wahrscheinlich überladene Rohr und riß dem Schießenden den Daumen von der Hand weg. Die herbeieilenden Mönche packten den Menschen, als er eben mit der linken Hand ein anderes Doppelpistol hervorziehen wollte. In demselben Augenblicke schoß ein Bauernmädchen einen Revolver auf das Bild der Mutter Gottes ab mit den Worten: „Wir brauchen keinen barmherzigen, sondern einen gerechten Gott." Wier andere, ebenfalls bewaffnete Bäuerinnen, wollten den Heiligthumsschänder befreien, indem sie ausriefen; „es muß endlich einmal Gerechtigkeit werden!" Der von den Mönchen festgehaltene Mensch aber sprach mit Pathos: „Ich, Gott der Sohn, schoß auf Gott den Vater; denn es giebt keine Gerechtigkeit; wir arbeiten schon vierzig Jahre daran." — Die Frevler wurden von herbeigeeiltem Militär abgeführt, sie gehören der fanatischen Secte eines benachbarten Dorfes an.

— Die Eröffnung des Gotthardpasses für Räderfuhrwerk begegnet in diesem Jahre außerordentlichen Schwierigkeiten. Die Schneetiefe hat noch in den letzten Tagen an den schwierigsten Stellen sogar 45 Fuß betragen. Bei Tremola (italien sche Seite) mußte ein 336 Meter langer Tunnel durch den Schnee gegraben werden.

Soirée der Singacademie.

Um unserer Referentenpflicht zu genügen, wollen wir, wenn auch etwas spät, der am Mittwoch stattgehabten Soirée der Singacademie in wenigen Worten gedenken. Wir thun es mit um so größerer Freude, als sich durchweg im Publikum eine große Befriedigung ebensowohl über die Wahl der einzelnen Nummern, wie über deren Ausführung kundgab. Haydn in seiner einfachen schlichten Weise eröffnete den Reigen durch den „Frühling" aus den „Jahreszeiten". Diesem folgte das melodisch weiche Einleitungstenzert aus der Rose Pilgerfahrt von R. Schumann. Nächstdem war es Brahms, der uns aus dem reichen Schatze seines Könnens zu kosten gab. Zwei seiner fein gehaltensten, geistreichsten Werke, die „Volkslieder" und die „Liebeslieder" bildeten in theilweiser Benutzung die 3te und 4te Nummer des Programms. Dort war es die Innigkeit deutschen Volksgesanges, hier die zum geistigsten Ausdruck erklärte Rhythmik des Walzers, welche uns fesselten. Das eine der „Volkslieder", „Die Wollust in den Maien" gefiel so, daß es wiederholt werden mußte. Den Schluß bildete in derber Kost der II. Act aus „Alceste" von Gluck. Mit wahrem Hochgenuß hört man die wuchtigen und auf der anderen Seite wieder so anmuthigen Klänge dieses Altmeisters. Den Chören in ihrer Ausführung war überall große Schlagfertigkeit und Frische nachzurühmen. Großes Verdienst um das Werk erwarb sich die Gemahlin des Dirigenten, Frau Voretzsch, durch Uebernahme der Partie der „Alceste", welche von der verehrten Dame mit eingehendem Verständniß zu Gehör gebracht wurde. Die übrigen Solopartheien (Tenor und Baß) ließen nicht unbefriedigt, doch hätten wir, bei den die Situation näher bezeichnenden Stellen, bisweilen mehr Bestimmtheit des Ausdrucks gewünscht.

Die wärmere Jahreszeit,

obgleich die Hoffnung aller Brust- und Lungenkranken, hat dennoch gerade für diese Leidende viele Nachtheile im Gefolge, indem die oft andauernde Hitze, Staub u. s. w. von außerordentlich ungünstigem Einflusse namentlich auf die krank Lunge ist. Solchen Leidenden kann kein besseres Mittel angerathen werden, als den selbst bei den hartnäckigsten Fällen bewährten rheinischen Traubenbrusthonig von W. H. Zickenheimer. Dieser angenehme Saft hebt die Trockenheit der Lunge, löst den Schleim, und reinigt die Lunge von allen schädlichen Einathmungen, so daß in kurzer Zeit die Heilung erfolgen muß, wie Tausende von Zeugnissen über erzielte glänzende Heilresultate beweisen. Käuflich ist dieser Saft am hiesigen Platze bei Herren **J. Barck & Cie,** große Ulrichsstraße 47.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Börse vom 30. Mai 1873.

	Zinsf.	Ungek.	Geb.
5% Hallesche St.-Obl., Gosanleihe pCt.	5	101½	—
5% „ „ von 1871 „	5	—	101
4½% „ „ von 1867 „	4½	—	97
3½% „ „ von 1818 „	3½	—	79
5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe . „	5	100½	—
6% Braunk.-Verwerth.-Anl. . . . „	6	—	101
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen . „	4	—	89½
4½% Mansf. Gewerksch. Obligationen „	4½	—	94½
St.-Act. der Neuen Act.-Zuck.-Raff. „ (Div. p. 71. 8% Zins. v. 1/10 72)	4	—	111
Stamm-Prioritäten derselben . . . „ (Div. p. 71. 8% Zins. v. 1/10 72)	5	—	112½
St.-Act. d. Hall.-Zuck.-Sied.-Comp. p.St.	fr.	—	2500
Actien der Zuckerfabrik Körbisdorf pCt. (Zins. vom 1/4 73)	4	—	95
St.-Act. d. Sächs.-Th.-Braunk.-Verw. „ (Div. p. 72. 10% Zins. v. 1/1 73)	4	102	100
Stamm-Prioritäten derselben . . „ (Div. p. 72. 10% Zins. v. 1/1 73)	5	—	105
St.-Act. d. Merschen-Weißenf. Act.-G. „ (Div. p. 71/72. 16% Zins. v. 1/4 73)	4	—	174
Dörstewitz-Rattmannsd. Bkhl.-Ind.-A. „ (Zins. vom 1/7 72)	4	98	—
Hall. Bankvereins-Actien I., II. u. IV „ (Div. p. 71. 12% Zins. v. 1/1 73)	5	135	133
Hall. Bankver.-Act. III. E. . . . . „ (Zins. v. 40% v. 15/5 72. v. 51/12 72: 4% do. v. 70% v. 1/1 73 : 4 %.)	5	—	130
Hallesche Cred.-Anstalt 40 Ctg. . . „ Zins von 1/1 73.	4	—	75
Hallesche Brauerei Michaelis & Co. . „ (Zins. v. 1/10 72)	4	—	74
Stamm-Prioritäten derselben . . . „ (Zins. v. 1/10 72)	5	—	90
Act. d. Cröllwitzer Act.-Papier-Fabr. . „ (Div. v. 71/72. 7% Zins. vom 1/7 72)	5	—	84½
Zeitzer Maschinenbau . . . . . pSt. Zins. von 1/1 73.	5	—	94
Actien-Malzfabrik Cönnern . . . . „	5	104	—
Eilenburger Cattun-Manufactur . pCt. (8% Zinsen v. 1/1 73.)	5	94	—
Hallesche Maschinenfabrik. . . . pCt. (excl. Dividende 1/1 73)	5	90	—
Kurd. Bruckd.-Rietl. Bergb.-Vereins pSt.	fr.	—	525
Pachofs-Actien . . . . . „	„	—	—
Theater-Actien . . . . . „	„	51	49
Wilde Noten . . . . . pCt.	„	—	99½
Banknoten mit Einlösestelle, Leipzig „	„	—	99½

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18730601028/fragment/page=0001

Berliner Börse am 30. Mai.

Fonds u. Staatspapiere.		
Consolidirte Anleihe	4½	104
4½ Anleihen div. Jahrg.	4½	—
4½ Anleihen	4	95½
Staats-Schuldscheine	3½	88½
Sächsische Rentenbriefe	4	95½
Sächsische Pfandbriefe	4	83
Eisenbahn-Stamm-Actien u. Stamm-Prioritäten.		
Aachen-Mainz St.-Pr.	5	91
Bergisch-Märkische	4	110
Berlin-Anhalt	4	182
Berlin-Görlitz	4	106½
St.-Pr.	5	104
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	136½
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	4	113½
Köln-Minden	4	145
Lit. B.	5	109
Halle-Sorau-Guben	4	55
St.-Pr.	5	72½
Magdeburg-Halberstadt	4	133
Märkisch-Posener	4	51
St.-Pr.	5	74½
Magdeburg-Leipzig	4	255

Magdeb.-Leipzig Lit. B. 4½ gar.	4	96½
Niederschlesisch-Märk. (4 gar.)	4	94½
Nordhausen-Erfurt	4	71½
Nordhausen-Erfurt St.-Pr.	5	62½
Oberschlesische Lit. A. u. C.	3½	181
Oesterr.-Franz. Staatsbahn	5	199
Oesterr. südl. Staatsb. (Lomb.)	5	112½
Ostpreußische Südbahn	4	42½
Rechte Oder-Ufer	5	123½
Rheinische	4	145
Rhein-Nahe	4	38½
Rumänische	5	43
Thüringer Lit. A.	4	136½
„ „ B. 4½ gar.	4	86
„ „ C. 4½ gar.	4½	96½
Inländische Eisenbahn-Prior. u. Obligationen.		
Bergisch-Märkische 1. Ser.	4½	99½
„ 2. Ser.	4½	89
„ 3. S. 3½	3½	88½
„ Lit. B.	3½	82½
„ 4. Ser.	4½	97½
„ 5. Ser.	4½	97½
„ 6. Ser.	4½	102½
Berlin-Anhalt.	4	91½

Berlin-Görlitz	5	101½
Berlin-Potsdam-Magdeb. C.	4	89½
„ „ D.	4½	97½
Köln-Minden 3. Em.	4½	97½
„ „ 3½ gar. 4. Em.		89½
„ „ 5. Em.		—
Halle-Sorau-Guben		100½
Magdeburg-Halberstadt v. 1865	4½	98
„ „ v. 1870	5	101½
Magdeburg-Leipzig 3. Em.	4½	99
Nordhausen-Erfurt	5	—
Rheinische	4	90
Rhein-Nahe gar.	4½	101
Thüringer 4. Ser.	4½	—
„ „ 5. Ser.	4½	98½
Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.		
Dux-Prag	5	85
Galiz. Carl-Ludwigsbahn gar.	5	91
„ „ 2. Em.	5	88½
„ „ 3. Em.	5	86½
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	81½
Ungar. Nordostbahn (gar.)	5	72
Leb.-Czernow.-Jassy 2. (gar.)	5	77
„ „ 3.	5	68½

Oesterr.-Franz. Staatsb. alte	3	295
Oesterr.-Lomb. Südbahn	3	246½
Bank-Actien.		
Anh.-Dessauer Landes-Bank	4	137½
Berliner Bank	4	102
Berliner Bankverein	4	131
Berliner Handels-Gesellschaft	5	149
Breslauer Disconto-Bank	4	97½
Centralbank f. Ind. u. Handel	4	96
Coburger Credit-Bank	5	93½
Darmstädter Bank	4	174½
Dessauer Credit-Anstalt	4	125
Disconto-Commandit.	4	250½
Geraer Bank	4	137
Gewerbe-Bank Schuster	4	110
Gothaer Grund-Credit-Bank	4	108
Hallesche Credit-Anstalt	4	—
Leipziger Credit-Anstalt	4	174
Leipziger Vereins-Bank	5	88½
Magdeburger Bank-Verein	4	100
Magdeburger Privat-Bank	4	105½
Meininger Credit-Bank	4	135
Norddeutsche Bank	4	166
Norddeutsche Gr.-Cred.-Bank	4	107
Oesterr. Cred.-Anst. (p. Stück)	5	173

Preußische Bank	4½	186
Preußische Boden-Credit-Bank	4	121½
Preuß. Centr.-Bod.-Cred.-Bank	5	124
Provinzial-Disconto-Gesellsch.	5	147⅞
Sächsische Bank	4	147
Sächsische Credit-Bank	4	105
Thüringische Bank	4	122½
Thüringer Bank-Verein	5	100½
Vereinsbank Quistorp	5	155
Weimarische Bank	4	111½
Gold u. Papiergeld.		
Friedrichsd'or		—
Gold-Kronen		9 5½
Louisd'or		109½
Sovereigns		6 21
Napoleonsd'or		5 9⅞
Dollars		1 11½
Imperials		—
Dukaten		—
Französische Banknoten		78⅞
Oesterreichische Banknoten		89⅞
Russische Banknoten		80½

Freiwillige Subhastation.

Das den Geschwistern **Leonhardt** von Lützen gehörige, in Lützen in der Hintergasse gelegene, unter Nr. 314 catastrirte und unter Nr. 120. Vol. III. des Grundbuchs von Lützen eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör soll auf

den 26. Juni 1873, Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, in freiwilliger Subhastation unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen auch schon vor dem Termine in unserer Registratur eingesehen werden können.

Lützen, den 21. Mai 1873.

Königl. Kreisgerichts-Commission 1.

Feuerversicherungsbank f. Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1872 beträgt die Sparniß für das vergangene Jahr

70 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten **zugesendet**, oder auf dessen Bureau -- jedoch nur in den Morgenstunden von 10 bis 1 Uhr — ausgehändigt, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Halle, den 31. Mai 1873.

L. Hildenhagen,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Stollwerck'sche
Brust-Bonbons.

Aus der Fabrik von **Franz Stollwerck**, Hoflieferant in Köln.
Ueber die **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** attestirt Dr. Bürkner in Breslau:

„Die Stollwerck'schen Brust-Bonbons haben vor allen andern gegen Heiserkeit, Husten 2c. empfohlenen Hausmitteln den ganz besonderen Vorzug, daß sie, nur aus Zucker und Pflanzensäften bestehend, vom Körper leicht afficinirt werden, d. h. eine mit seinen Säften gleichartige Verbindung eingehen können, wodurch also auch, in der dem Organismus angemessenen Quantität genossen, die Verdauung nicht gestört wird."

Knauer's
Kräuter-Magenbitter
ärztlich geprüft und amtlich beglaubigt von Herrn Hofrath und Kreisphysikus Dr. Henning in Zerbst.

Dasselbe bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 8 Sgr. General-Depot Apotheker **A. Berg**, Neue Apotheke in Cöthen; zu haben bei **Albin Hentze** in Halle a/S.

In meinem Bureau **gr. Berlin 16b** werden schriftliche Arbeiten, sowohl juristischen als administrativen Inhalts gefertigt, eben so auch Rath und Belehrungen in diesen Fächern mit Sachtenntniß ertheilt. Ebenso empfehle ich mich zum An- und Verkauf von Grundstücken, zur An- und Ausleihung von Kapitalien sowie zum Abschluß von Lebens- und Feuerversicherungen. Discretion und prompte Ausführung werden zugesichert.

Halle. **A. Bleeser.**

Schwarzblecharbeiter oder Klempner welche auf Riebeck'sche Paraffinhülsen eingearbeitet sind, finden bei hohem Accordlohn Arbeit in der Dampfkesselfabrik v. F. Schmidt, Halle a/S.

Gartensand.

Auf scharfen hochgelben Gartensand, von welchem eine Probeladung am Ausladestrange des Magdeburg-Halberstädter Güterbahnhofs vis-à-vis dem hiesigen Friedhofe zur gefl. Ansicht bereit liegt, nimmt Bestellung entgegen

H. Künzel, Schloßberg 4.

Ein unverheiratheter, practisch und theoretisch tüchtiger Landwirth in gesetztem Alter, der längere Jahre auf **größeren Oeconomien** als **Verwalter** thätig gewesen ist und die **besten Zeugnisse** darüber besitzt, sucht zum **möglichst sofortigen Antritt eine ähnliche Stellung.** Gütige Offerten wolle man unter S. # 1687 an die Exped. dieser Zeitung, gr. Ulrichstr. 47 (J. Barck & Cie.) gelangen lassen.

2 Malergehülfen und 1 Anstreicher finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Nähere Auskunft bei Herrn **Seebe** im **Stadtgarten.**

1 Beamtentochter von außerhalb, 30 Jahre alt, wünscht zur Führung der Wirthschaft eines älteren Herren Stellung durch Frau Deparade, gr. Schlamm 10.

Offene Stellen für 3 Kochmamsells, 3 Wärter, 2 Wärterinnen, Köchinnen, Kindermädchen durch Fr. Deparade.

Kellner, Hausburschen und Pferdeknechte sucht Frau Deparade.

Tücht. **Torfmacher** sucht Schützeng. 20.

Vieh-Auction.

Am 7. Juni cr. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Amte Helmsdorf
ca. 15 Stück Ackerpferde (leichte),
3 alte Ponny,
2 Ponny-Fohlen (1 resp. ½ jährig)
ca. 10 St. 1 u. 1½ jährige Fersen,
ca. 100 Jährlings-Hammel u. Zibben,
ca. 200 Lämmer
meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Ein Haus

in baulichem Zustande ist zu verkaufen. Zu erfragen beim Eigenthümer Neugasse 14. Unterhändler verbeten.

Ein Landgasthof an der Straße gelegen, mit Tanzsaal, Materialgeschäft, 4 Morgen Acker, Stallung, Inventar, (3400 Thlr.) ist mit 1000 Thlr. Anzahl. Restkaufgelder 4 Jahre unkündbar, zu verkaufen durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

Ein Gut mit 100 M. Acker, 1 M. Garten, guten Gebäuden, (9000 Thlr.) ist mit 3000 Thlr. Anzahlung, Restkaufgelder sieben Jahre unkündbar, zu verkaufen durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

Ein Haus in guter Lage mit Hof u. Garten, Keller (5000 Thlr.), ist mit 1000 Thlr. Anzahlung, Restkaufgelder sechs Jahre unkündbar, zu verkaufen durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

Ein Haus in der Nähe der neuen Kaserne (4200 Thlr.) ist mit 800 Thlr. Anzahlung, Restkaufgelder fünf Jahre unkündbar zu verkaufen durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

1000 bis 1200 Thlr. sind sofort auf erste Hypothek auszuleihen durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

Ein rentabler Stadtgasthof in der Nähe der Bahn, mit Doppeleinfahrt, großem Hof, Stallung für 50 Pferde, 2 großen Kellern, Brunnen, 7 Fremden- und 3 Gastzimmern, franz. Billard, großem Tanzsaal, Garten mit Colonaden, überbaute Kegelbahn, compl. schönen neuen Inventar, sehr stark besucht (13500 Thlr.), ist mit 2000 Thlr. Anzahlung Restkaufgelder 10 Jahre unkündbar zu verkaufen durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

Wohnungs-Markt.

Zu vermiethen:

Schlafstellen m. K. Rathhausg. 13 bei **Böhmelt.**

An eine anst. Dame eine freundl. möbl. Stube. Näh. in der Exp. d. Ztg.

Gr. Brauhausgasse 9, 1 Tr. eine kleine möbl. Stube mit Bett.

Breitestr. 15, 2 Tr. Schlafst. m. Kost.

Brunoswarte 10a p. möbl. Stube.

Ein Local, aus Stube m. Ladeneinrichtung Kammer und heller Werkstatt, mitten in der Stadt belegen, sofort beziehbar. Reflectirende können sich melden bei **Ed. Brömme,** kl. Steinstr. 9.

Kl. Ulrichstr. 34 Schlafst. offen.

Zu miethen gesucht:

Von zwei ruhigen Leuten eine Wohnung zum Preise von 80—100 Rthlr. zum 1. Juli. Offerten abzugeben im Cigarrengeschäft **Schmeerstr. 33.**

Als Bevollmächtigter der verwittweten Frau Pastor **Bischoff** in Eisdorf ersuche ich alle diejenigen, welche deren verstorbenem Manne noch schulden, binnen 14 Tagen bei mir Zahlung zu leisten; ebenso bitte Forderungen an den Nachlaß in gleicher Frist anzumelden.

G. Martinius, alter Markt 34.

Ich bescheinige hiermit öffentlich, daß mich Herr Apotheker **Josef Deibert** in Frankfurt a. M., alte Rothhofstr. 2, innerhalb 24 Stunden vom Bandwurm schmerzlos vollständig befreite.

Friedr. Sauer aus Mainz.

Ein kupferner **Waschkessel** mittlerer Größe ist billig zu verkaufen **Strohhofspitze 33,** 1 Tr.

Zur Tagesgeschichte der Paraischen Klostermittel.

Herr A. Schneider, Linz a. Rh., berichtet unter'm 4./2. 73. über die Parai'schen Klostermittel: „Ich habe in den letzten Tagen eine wohlthätige Wirkung auf meinen Magen und meinen schwachen Körper wahrgenommen" 2c.

Herr Stommel in Laxenfeld berichtet unter'm 7./2. 73. über die Parai'schen Klostermittel: „Die Wirkung ist eine außerordentlich günstige zu nennen" 2c.

Herr Schulvicar Koch in Serkenrode bei Meschede, berichtet unter'm 4./2 73.: „Der Maurer Casp. Mengenbach ist schon vollständig auf der Besserung begriffen. Ich werde Ihnen den ganzen Erfolg später mittheilen" 2c.

Herr Ferd. Steinhaus, Heidhoff b. Remscheid, berichtet unter'm 8./2. 73. über die Parai'schen Klostermittel: „Es freut mich, Ihnen schreiben zu können, daß eine vollständige Besserung in meiner Krankheit eingetreten ist" 2c.

Nach denkender Aerzte

Allopathen wie Homöopathen täglich mehr mit dem dadurch Geheilter übereinstimmendem Urtheile haben in Krankeiten der **Athmungs-** (Hals und Brust) und **Verdauungs-Organe** (Magen, Leber, Darmkanal etc., Hämorrhoiden) wie des **Nervensystems** (Hypochondrie, Hysterie, allgemeine und spez. **Schwächezustände** (Pollutionen, Impotenz) die auf **Alex. von Humboldts** Veranlassung eingeführten

Prof. Dr. Sampson's
Coca Präparate
Dr. W. Strauß
Mohren Apotheke, Mainz.

(nach deutscher Arznei-Taxe pr. Flac. u. Schachtel 1 Thlr.) so skandalöse Erfolge erzielt, dass dieselbe allen bez. Leidenden aufs wärmste zu empfehlen sind. Zur spez. Belehrung versendet die Mohren-Apotheke in Mainz und deren Depots-Apotheken (Leipzig: **R. H. Paulke**, Engel-Apotheke) des Prof. Dr. SAMPSON'S wissenschaftliche Abhandlung darüber franco gratis.

Offene Stellen

sof. und 1. Juli für 2 Hofverwalter, 3 Feldverwalter, 4 zweite Verwalter, 1 Oekon.-Lehrling, 2 verheirath. Hofmeister, 3 unverheirath. Hofmeister, 2 ledige Gärtner, 2 Oberkellner, 6 Kellner f. Restaurants, 5 Kellnerburschen, 5 Laufburschen, 4 ledige Kutscher, 1 verheirath. Kutscher, 3 Hausknechte f. Restaurant, 3 kräftige Pferdeknechte. Näh. durch Fr. Binneweiss.

Mehrere Kochmamsells, Köchinnen, reinliche Haus-, Stuben- und Küchenmädchen. Näheres durch Fr. Binneweiss.

Einen Lehrling zum sofortigen Antritt sucht **R. Lohmeyer,** Schuhmachermstr. Alter Markt Nr. 19.

Einen Lehrling sucht sofort **Hagemann,** Mechaniker, Leipzigerstraße 2.

9 St. Fenster, 5 Fuß hoch, billig zu verkaufen **gr. Steinstr. 69**

Ein gut erhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen bei **Fr. Gehrig,** gr. Rittergasse 1.

Kleiderschrank verk. Schmidt, Herrenstr. 6.

Mehrere Sopha verkauft Geiststraße 24.

Ein leichter 2spänniger Leiterwagen ist für den billigen Preis von 30 Rthlr. zu verkaufen. Zu erfr. beim Schmiedemstr. **Knoll,** Hargasse 10.

Werschen-Weißenfelser und Dieskauer Dampfpreßsteine, sowie **Briquets** offerire von jetzt ab in Lowrys als auch in einzelnen Fuhren zum Sommerpreise.

Zwickauer Steinkohle u. Böhmische Patentkohle werden ebenfalls billigst berechnet.

Carl Martini, Königsstr. 20.

Eine Wahrsagerin **alte Promenade 16a 1 Tr.**

Loose zu der am 29. Juni cr. stattfindenden Hannöver'schen **Pferde-Lotterie sind à 1 Thlr.** zu haben in den Expeditionen der Saale-Zeitung: Moritzzwinger 12 und gr. Ulrichstr. 47 (J. Barck & Co.)

Doctor in absentia wird an Philosophen, Theologen, Physiker, Zahnärzte u. Gelehrte m. Discretion vermittelt. Adresse **Medicus** 46 Königsstrasse, **Jersey England.**

Gute trockene **Preßkohlensteine, Briquetts u. Steinkohlen** liefert in Fuhren und jedem Quantum **Wilh. Weise,** Lindenstr. 6.

Zur schnellsten Lieferung von **Roth-, Messing-, Neusilber-, Zink- u. Blei-Guß** empfiehlt sich **A. Büchel.**

Für Oeconomen

empfehlen leere **Leinölfässer** in verschiedenen Größen, passend zu allen Zwecken. **Friedr. Schlüter Söhne** Merseb. Chaussee u. Königsstr. Ecke.

Neue Fracks und Hosen verkauft billig **Kluge,** Rannischestr. 11.

Getragene Kleidungsstücke kauft Frau **Hohmann, Luckengasse 17.**

Alle Arten getragene Kleidungsstücke verkauft billig **Künzlin,** alter Markt 28.

Daß die **D. Lehmann**'schen Magenmorsellen meinem 1jährigen Kinde, welches an Brechen und Diarrhoe litt, gründlich geholfen haben, bescheinige ich hiermit. **L. Schimpf** aus Teuditz.

Täglich frisch zu haben bei **D. Lehmann,** Morsellen-Bonbon-Fabrikant, Leipzigerstraße 105.

Pelzsachen übernimmt zum Conserviren unter Garantie **J. Juber,** Leipzigerstr. 1.

Für **altes Kupfer, Messing, Zinn** zahlt die höchsten Preise **Ballhausen,** Giebichenstein, **Angerstraße 2.**

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen in verschiedenen Profilen verkauft billigst **Ferd. Korte.**

Lehmsteine

von lockerem, durchwintertem Lehm liefert billigst **Fr. Fister,** Landwehrstr. 7.

Sehr saftigen Schweizerkäse Boltze.

Geld

auf Pfänder gegen Rückkauf leiht **M. Meyerheim,** Bechersbof 7, 2 Tr.

Der **Ball** der Scheidergesellen findet Dienstag den 3. Juni, Ab. 8 Uhr in der Weintraube statt, wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

Daß die in Nr. 124 d. Ztg. enthaltene Warnung mich und meine Frau **nicht** betrifft, erkläre ich hierdurch.

Handelsmann **Albert Hempel** u. Frau geb. Naacke.

Ein weißer **Pudel,** mit schwarzen Ohren, kurz geschoren, abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben **Domplatz 5.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Marie** geb. Schlag von einem munteren Jungen zeigt seinen Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.

Halle, den 31. Mai 1873.

Carl Schmidt.

Gestern Morgen 6 Uhr verschied nach 36stündigem Krankenlager unsere inniggeliebte Tochter und Schwester **Anna Nerre** im Alter von 8½ Jahren. Dies Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Halle, den 31. Mai 1873.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18730601028/fragment/page=0002